

1759

HOMILIE
AM 11. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Lucas 19, 41
Homilie (erweitert)

HOMILIE
AM 11. SONNTAG
NACH PFINGSTEN

LUCAS 19, 41
HOMILIE (ERWEITERT)

Nur in Jesu Christi Denkungsart (Sinn) ist der Zustand in der Kirche und sind die Geschehnisse in der Welt so zu sehen und zu beurteilen, wie sie wirklich sind. Es heißt auch hier: Nur in Deinem Licht sehen wir das Licht, als solche, die mit Christo ins himmlische Wesen, in die himmlische Wirklichkeit versetzt und daselbst durch heiliges Gebet mit dem Himmlischen Hohenpriester vor dem Thron der Gnade heimisch sind. Denn nur von dort her kommt das Licht, das uns leuchtet, um das Dunkel der Zeit zu durchdringen. „Jesu Sinn haben“, heißt zunächst: Jesu Liebe und Erbarmen, wie auch Jesu Glaube und Gehorsam haben. Eine Liebe, die wirklich alle Zeit liebevoll, mitleidig, langmütig, geduldig, brüderlich, freundlich, fremd jeglicher Bitterkeit, doch voll der Hoffnung der Herrlichkeit ist. Ein Erbarmen, das alle umschließt und zugleich einschließt in die geoffenbarte Barmherzigkeit Gottes in Christo. Ja, ein Erbarmen, das man selbst erfahren und täglich neu erfährt. Dies ist der Maßstab der Menschenfreundlichkeit unseres Heiland-Gottes, den ER anlegt und verkündet und darreicht in der Friedensbotschaft,

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

und den ER von seinen Gliedern angelegt und ausgeübt haben. will. Die stille Geduld des guten Hirten, die wohl betrübt, doch niemals zornig; die Geduld, die einzig aus dem guten Hirtenherzen Jesu durch den Heiligen Geist allen Seinen Treuen zufließt. Denn aus uns selber fließt Gesundes nicht hervor; nur in Jesu Gemeinschaft sind wir etwas zum Lobe Gottes des Vaters.

Einen Glauben, der wesenhaft und durch dringt über das Sichtbare und sich am Throne der Gnade anklammert und festhält; mithin in Jesu Glaube einwurzelt, von Ihm -JESUS - ständig genährt und in Ihm auch erstarkt, um so dann auch in dessen Gemeinschaft fähig, für andere zu glauben, für andere zu bitten und diese mitzuerheben auf die geistliche Höhe und so dann auch in JESUS mit zu erstarken.

Ein Gehorsam, ein Hören und Aufmerken des Kindes, das zum Manne geworden, durch wirkliche Erfahrung in Liebe und Glaube und so unter Anleitung des Heiligen Geists ganz übereinstimmend mit dem HErrn im Denken und Fühlen und so, aufgehend in JESU Sinn, in Langmut und Ausharren, ohne zu ermüden, und dennoch in heiligem Eifer tätig im Werke des Vaters im Blick auf die Hinausführung des Rates der Liebe. Diese sind es, die dem Lamme folgen auf Schritt und Tritt wo es hinget und zugleich den

Brüdern zu Tische dienen und aufwarten. Diese sind auch jetzt befähigt, mit dem HErrn zu weinen und dennoch nicht zu verzagen; - dieweil der einzige Helfer ihnen zur Seite und zur Hülfe und Rettung bereit steht.

Wer so mithelfen, d. h. mit einstehen will, der muss also ein Durchbrecher mit dem Herrn sein, ein Erprobter, wie die drei Helden Davids, ja als Vertrauter an der Brust JESU liegen. Wer urteilen will, der muss ständig unter der Herrschaft des Geistes des Lebens und der Liebe stehen, um den himmlischen Bau in seiner irdischen Herrlichkeit zu sehen: durch ein Blickbild - gleich Moses - auf dem Berge gezeigt, um so ein Bild von der Schönheit Vollendung vor Augen zu haben, auch zu wissen, und zu beachten, dass der Heilige Geist allen Gliedern das Gepräge Christi aufdrücken will und so Gottes mannigfaltige Weisheit kund werde - und nicht der Menschen. Ja, selbst die heilige Ordnung des Hauses Gottes, sowie Inhalt und Zweck der heiligen Anbetung „Gott gefällig“ kennen, als Gleichklang mit dem Dienst des himmlischen Hohenpriesters vor dem goldenen Altar.

Mit dieser Unterweisung der Dienstbereitschaft im Werke des Vaters durch den Sohn sich zu betätigen, darin waren die Apostel des Herrn wohl unterrichtet und ausgestattet durch den Heiligen Geist.

Sind auch wir darin ihre Nachfolger als gelehrige Schüler und Mitarbeiter und nicht nur Mitläufer?

Viele Jahre haben wir mit dem Herrn unter Anleitung der Apostel in heiliger Fürbitte gestanden. Ist es dabei dem Heiligen Geist gelungen, auch uns mit Christi Denkungsart so zu füllen, um auch jetzt in dieser Übergangszeit ohne Apostelleitung so zwischen den Brüdern zu stehen, als die ihre Aufgabe kennen und auch tun und zwar stets im Blick auf den alleinigen Helfer, und immer treu zu folgen in Seinem Dienst und freudig in Seiner Lobpreisung auszuhalten auf des Vaters Stunde?

Sind wir wirklich durch Gottes Gnade in JESU Glaube und Gehorsam durchgebrochen, und brechen wir auch täglich durch zur festen Einwurzelung in Ihm, dem Durchbrecher?, um so jetzt in diesen dunklen Tagen der Wirrnis und des Umbruchs auf kirchlichem und politischem Gebiete - wo alles wie auf einem Probestein liegt - ohne Wanken in JESU dem Unwandelbaren verankert durch unverbrüchlichen Glauben befestigt!?

Erheben wir unsere Herzen zum Herrn, um die eigentlichen Schäden der Zeit, sowie auch deren Ursache im „Fernesein von Gott“ zu erkennen, andererseits zu bezeugen, dass hier keine Hülfe und kein

Retter aus dieser Not zu finden, ohne die Hülfe und den Weg, den Gott für Kirche und Staat gezeigt und begonnen im Werke der Apostel und der es auch hinausführen wird, das Werk der Rettung, ja - dennoch ausführen wird - nun aber in der Kraft des unendlichen Lebens. Das Wie? überlassen wir ganz Ihm, dem der Vater alle Machtvollkommenheiten übergeben im Himmel und auf Erden.

Für uns gilt es aber, in heiliger Bereitschaft zu bleiben, durch ein ständiges Ringen und Beten - „ein Ringen mit Gott“ - wie einst Jakob, bis die Morgenröte auch für uns anbricht. Also, ein Flehen und Weinen, auf dass alles fleischliche Wesen und Kraft, aller eigene Wille und Wollen aufgezehrt; auch in heiliger Bruderliebe nicht zu ermüden, dieweil auch sie alle mit uns „Mitgenossen in der Trübsal“, wie auch in 'der Königs Herrschaft JESU CHRISTI und auf Sein Kommen aller Blick gerichtet ist.

Wir haben, gleich Mose, einen Blick in die Herrlichkeit der Kirche tun dürfen, die ihr am Tage der Ausgießung des Heiligen Geistes geworden. Wie groß die göttliche Weisheit und wie reich Seine Güte, des treuen Gottes. Wie ER Seinen Auserwählten die Kräfte der zukünftigen Welt verliehen, auf dass sie mitten in dieser Welt nicht von der Welt, sondern warteten auf ihre Erlösung und harrten des Heilandes JESU

CHRISTI, des HErren, wenn Er nun offenbart werden soll vom Himmel her. Dieser Glanz der Herrlichkeit, des himmlischen Hauptes der Kirche hat auch uns umstrahlt in diesen letzten Tagen. Nun aber sind wir äußerlich von dieser Höhe herabgestiegen und, wie schon oben gesagt, zwischen die Brüder gestellt. Ist nun in unseren Herzen die Sonne der Gerechtigkeit, die uns unter Aposteln so hell und freundlich geschienen und angestrahlt, so wirksam geblieben, ja selbst aufgegangen zu einem hellen Licht in dem HErren: In allen Tugenden CHRISTI auch zum vollen Übereinstimmen im Gehorsam des Glaubens, der Liebe und des Erbarmens so ausgewirkt, jetzt mit dem HErren und in Ihm auszustrahlen? Dann dürfen wir auch heute mit JESUS vor der Stadt verweilen, die nach Seinem Namen genannt ist und mit Ihm weinen, ja weinen mit Ihm über uns, unsere Kinder und unsere Brüder.

Zur Zeit ist viel Weinens! Weinen über harte Knechtschaft und Sklavendienst, über bittere offenkundige Ungerechtigkeit, über erschreckende Lieblosigkeit, über das Loslösen aller sittlichen Moral, bar jeder christlichen Gesinnung; dies ist doch wohl deutlich das Zeichen zum göttlichen Gericht! Fühlen wir uns nun auch mitbetroffen als die Beteiligten an all dem Geschehen der Zeit und sind wir fähig und bereit, uns mit dem HErren unter Seine Last zu stellen

und die Kelter mitzutreten? Prüfen wir darin unsere Herzen, ob wir im Sinne des Herrn das eigentliche tiefe Weh erkannt und nicht nur die Auswüchse - wie oben benannt - das tiefe Weh, dass der Feind noch herrscht über Adams Geschlecht und die Massen als seine willigen Werkzeuge gebraucht und weiter, dass JESUS, von Gott gesetzt als Haupt über alles, noch nicht herrscht auf Seinem heiligen Berge - PS. 72 -? Dies muss unsere größte Bekümmernis und der eigentliche Inhalt unserer Klage sein!

Ja, dies heilige Verlangen nach Offenbarung der Herrlichkeit, die der Vater dem Sohne gegeben, wie auch zugleich nach Entfaltung des Schmuckes, den der Heilige Geist der Braut des Lammes als Würde, -- für Könige und Priester der zukünftigen Welt - dann umlegen wird, um dem himmlischen Bräutigam entgegengeführt zu werden. Leider ist dies Sehnen und damit auch das seelische Weh, das der HErren erwartet, durch die irdische Not gedämpft, gar abgestumpft. Der Prophet des Alten Bundes klagt und solches Seufzen möchte der Heilige Geist auch in uns allen auswirken: „Oh, dass ich Wasser genug in meinem Haupt und meine Augen Tränen quellen, so dass ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk.“ Solche möchte der HErren auch heute um sich haben, zu weinen zwischen Halle und Altar. Diese Äußerung des Schmerzes JESU, diese Leiden,

die in. CHRISTO sind, mit Ihm zu fühlen und mit Ihm zu tragen, das ist die Arbeit und der Dienst für uns in diesen Tagen. Wer übt sich darin?

Das ist das einzig starke Bollwerk wider alles Arge in der Welt, um frei zu bleiben vom Geiste der Zeit.

Der Feind hat die Wagenburg schon gerüstet und steht im Begriff, sie aufzurichten. Die Atombomben des Unglaubens, und alles andere steht bereit, wartet nur des Winkes des Geistes von unten, den Ring zu schließen. Der Feind wird nicht ruhen, bis das Zeichen des Kreuzes CHRISTI, das bisher so missbraucht und lästerlich gemacht, nun aber mitsamt dem Glauben an die Heilsbotschaft im Grabe versiegelt wird mit dem Petschaft des Menschen der Sünde. Diese Zuchtrute des Feindes des Kreuzes CHRISTI mitsamt des nicht endenden Kriegsgeschreis und die Notlage der Zeit sind gewisse deutliche Warnungen, ja Heimsuchungen für die Christenheit, dass der Tag der Gnade für die Haushaltung der Kirche dem Abschluss nahe, gleich wie zur Zeit JESU für Israel. Was es noch aufhält sind die Tränen JESU und Seiner Treuen: Die Macht der Fürbitte des himmlischen Hohenpriesters, „Herr, schonen Dein Volk und lass Dein Erbteil nicht zu schanden werden!“ Ein Überrest wird errettet und es naht die Errettung auf dem Berge Zion, so wie einet Zoar die Treuen aus Jerusalem auf-

nahm und jetzt diejenigen, die Tag und Nacht in heiligem Ringen mit dem HErn auf der Warte stehen und um Hülfe rufen zu Dem, der allein retten kann und will.

Es gilt für uns, zu erkennen und zu bezeugen, was einzig und allein zu unserem Frieden dient: In unverbrüchlichem Glauben die Heilsbotschaft auf Grund der Heilstaten voll erfassen und in freudig lebendiger Hoffnung unverwandten Blickes auf den HErn schauen als den einzigen Retter von Gott gesetzt; mithin, ein Wandel in heiligem Ernst, in heiliger Zucht und Furcht, als stets unter Gottes Augen und alles Vornehmen mit dem HErn. Das ist das lebendige Zeugnis und die Frucht des Glaubens an die Auferstehung JESU CHRISTI und das Liebhaben der Erscheinung des HErn vom Himmel her, - ein Wandel in der Neuheit des Lebens, des Lebens aus Gott.

So dürfen wir auch jetzt mit allen Heiligen in diesem Dienst in die Lobgesänge der Nacht einstimmen und. ausbrechen in den Lobpreis der Liebe Gottes für die Gabe Seines Sohnes und die Rettung und das Heil durch denselben. Ja, in Siegesjubel mit allen heiligen Engeln uns freuen im Gloria Excelsis und im Glaubensbekenntnis unser Hangen an dem lebendigen Gott bezeugen, der sich uns offenbart im Vater und im Sohne und im Heiligen Geiste und dann. im Te-

deum alles Empfangene zusammenzufassen, was Gott in Seiner Liebe uns geschenkt und darreichen wird im Blick auf die zukünftige Herrlichkeit.

Treten wir herzu, um neu gestärkt zu werden zu der Arbeit und zu dem Dienst, befestigt und erleuchtet zu allem guten Werk, und zu stehen und zu bleiben im Herrn: Durch das Essen Seines Leibes und Trinken Seines Blutes, - die Lebensspeise der Gemeinschaft des Leibes CHRISTI -, um so völliger in den Sinn und Ratsplan der Liebe, in das Einssein in CHRISTO einzugehen.

Bei aller Freude über die Gnade, zu stehen in des HErrn Gemeinschaft, vergesse aber niemand das Wachen über sich selbst, das der HErr allen befohlen und besonders uns, die wir mit Ihm in heiliger Wachsamkeit vor der_ Toren Jerusalems in heiligem Weinen stehen sollen?

Wachen, um dem HErrn im Geiste zu dienen, dazu geben wir dem Heiligen Geiste ja weiten Raum in uns, dass Er unsere Herzen bewege und leere von allem eigenen und so füllen kann mit JESU Sinnen und Denken, um auch in diesen trüben Tagen des Segens voll teilhaftig, der darin enthalten, dazu unsere Lippen rühre mit der glühenden Kohle der JESUSliebe, um frei von aller Lieblosigkeit und Selbstgefälligkeit

auch Selbstgenugsamkeit, damit unsere Zunge der Griffel des guten Schreibers, des Heiligen Geistes, um JESUS, dem f Hohenpriester Seines Volkes, an unserem Teil_ die Hände zu füllen mit heiligen Seufzern - für das Weh fehlen uns Worte. Also selbstlos in JESU Retterliebe aufgehend, vermögen wir diesen heiligen Dienst der Heiligen Eucharistie fruchtbar und mit Segen zu feiern. Erst so hat unser Ruf: Komm, HErr JESU 1. rechten Sinn und Klang. - Nach Ausschöpfung aller Mühe und Arbeit im Dienst heiliger Bruderliebe, ähnlich dem Worte Offb. Joh.: Der Geist und die Braut sprechen: Komm HErr JESU! - Wir haben getan, was wir konnten, komme Du und lege die letzte Hand an uns und alle Brüder und führe Deine ganze Kirche ins himmlische Erbe und in den Dienst der ewigen Anbetung.